

Nicht allzuschleunig fort, ich muß erst Abschied nehmen,
(Ob sich gleich noch mein Trieb muß als ein Stümpler
schämen.)

Veränderst Du gleich ist Dein edles Vaterland,
So bleibt DICH doch mein Herz mit Freundschaft zuge-
gewandt,

Nur ändre Du mit dem nicht die geschlossene Liebe,
Bedenke, wie Du mich oft in getreuem Triebe
Ganz lieblich angelacht, gedachte nur der Zeit,
In der uns wahre Treu oft Rosen ausgestreut.

Indessen lebe wohl! Du Grob, wirst grösser werden,
Du hast schon halb gesiegt, das meiste der Beschwerden
Und der vergnügten Müß, so das Studiren bringt,
Ist schon bereits dahin, denck nur, wie wohl es klingt,
Wenn DICH der Lehrer Mund muß selbst das Zeugniß
geben:

Daß Dich so Fleiß als Müß, gewiß wird höher heben.
Soreise denn beglückt nach Deinem FERN zu,
Des Höchsten Gnade sey der Leitstern deiner Ruh,
Der gebe, wie bisher, DICH unverweilten Seegen,
Damit Du glücklich magst auch diß zurücke legen,
Was Du noch lernen wilt; Ich weiß, es wird geschehn,
Denn gutte Hoffnung läßt stets die Erfüllung sehn.
Fahr' immer weiter fort, so wie Du angefangen,
So wirst Du mit dem Schatz der theuren Weisheit prangen,
So wird dein Vaterland sich künftig herzlich freun,
Wenn wiederum ein Kind wird wohlgerathen seyn.
Diß wünscht DEIN treuer Freund; GOTT wird das Fiat
schicken,

So kan die Wiederkunft uns zehnmal mehr erquickten,
So wird die Mutter froh, so jauchzt der Freunde Geist,
Wenn Grob dem Rahmen nach, auch Grob in Wercken
heißt.

Bei dem
(GOTT gebe! glücklichen)
Braumann=

und
Siebigischen
Hochzeit=Hefte

Welches den 17. Jan. Anno 1730.

Alhier in Breslau

vergnügt vollzogen wurde;

Wolte

Seinen herzlichsten Wunsch in einer
C A N T A T A

einiger massen darlegen,

Ein

Der Beiden Verlobten
ergebenster Freund und Diener
Johann George Reichard.

Breslau in der Baumann. Erben Buchdruckerey druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.

exhi-
e pro-
citum,
imus;
enten-
tavini
genio,
nobis
mul-
ti in-

red-
icus,

tenid.

o de
erte
ratio-
um;
(6.)
rum,
i de-
istla-
tus,
gini-
co-

lone
oster
MA-
loco
rene
nve-
itia-
uta-
rurs
plici
ho-

lau-
ndi,
pro
stra

Nihil



CANTATA.

A R I A.

Schönet ihr holden und lieblichen Saiten,
Spielt, scherzet zu Ehren dem
Ehlichen Paar.

Ja mehret die Triebe
Der brünstigen Liebe,
Und machet bey euren so zärtlichen Streiten
Der beyden Verlobten Verlangen ist wahr.

Da Capo.

Recit.

Glaube nur, Hochwerthes Paar,
Daß ich an deinem Hochzeit-Tage
Zugleich mit deiner Freunde Schaar,
Von lauter Lust und Bonne sage.
Bergönne, daß mein froher Sinn
Dir dieses Opfer leget hin,
Und daß sein Saiten-Spiel zu Deinem Wohlgefallen
Nunmehr mag erschallen.
Jedoch, weil auch die Liebe,
Die mit recht zartem Triebe
Von ihren Kindern wird verehrt,
Dem Saiten-Klange kan mit Recht verglichen werden;



(Denn sollen diese Herzk und Ohr
Durch ein harmonisch Chor
Auf das empfindlichste bezwingen;
So müssen sie ganz rein und lieblich klingen.)
Und so ist bey Verlobten Herzen,
Die ganz vereint zusammen scherzen,
Der halbe Himmel auf der Erden.

A R I A.

Gleiche Herzen, gleiches Glücke,
Gleiches Glücke, gleiches Wohl.
Wo nur diese sind zu finden,
Muß der meiste Gram verschwinden.
Tros des Meides falscher Tücke
Und was Ihnen schaden soll.

Recit.

Du hast, glücksel'ger Bräutigam,
Zu deinem Ehe-Schatz Dir ein solch Kind er-
wehlet,

Dem weder Tugend noch Verstand,
Noch lebenswürdig Anmuth fehlet.
Ein solches Kleinod ist bey wenigen zu finden;
Denn wo sich ofters Schönheit weis't,
Ist kein Verstand da zu ergründen;
Wo aber so ein kluger Geist
Und Tugenden in gleicher Anmuth lachen,
Als wie bey Deiner angenehmen BRAUT
Der solche Schätze hat, der Himmel anvertraut,
Kan man vergnügte Hochzeit machen.

A R I A.

Schm diß Kleinod freudig an,
Wo Du wirst Vergnügung spüren.

exhi-
e pro-
ritum,
imus;
enten-
tavini
genio,
nobis
mul-
ti in-

red-
icus,

tenid.

o de
certe
ratio-
um;
(6.)
rum,
i de
istla-
ctus,
glini-
i co-

lone
oster
MA-
loco
rene
nve-
ritia-
uta-
rre
plici
o ho-

lau-
andi,
pro
osträ

Nihil

Wil der Neid den falschen Zahn
Schon auf dieses Glücke wehen;
Der kan Dir diß Ergößen
Nicht aus deiner Hand entführen.

Da Capo.

Recit.

Dum wohl, Geehrte Lwen,
IHR könnt nunmehr geruhig scherzen,
Und EURE Liebes-Kerzen
In vollen Flammen lodern lassen.
Der Höchste stimmt Euch bey;
Und seine Segens-Hand
Wird Euch in reiner Huld umfassen,
So, daß Eur Ehestand
Ein steter Hochzeit-Tag wird heißen.

ARIA.

Seht, Verliebte / nur so lange,
Bis keines mehr sich regen kan.
Erwünschte Wonne, Heyl und Segen
Wachst Euch stets von neuem zu,
Und auf allen Euren Wegen
Folge viel vergnügte Ruh.
Ja wird Euch BEYDEN etwa bange,
So holet Euch den dritten Mann.

Da Capo.



Als
Der Gelehrte Herr
Daniel Gottlieb
Stiebig,

Nach wohlgeendigten Studiis Gymnasticis

Anno MDCCXXX. den 19. Merz

Seine Reise aus Breslau
Auf die berühmte Universität

J G S N

antrat,

Wolten JHM,

Als Ihrem im Chore lieb-gewesenen Collegen,

In nachgesetzter

CANTATA

Ben einer Abend-Music

Von Herzen darzu gratuliren,

Und

Sich Dessen fernern güttigen Andencken

Empfehlen

BESEBEN

Aufrichtig GesinntE und sehr Wohl Bekandte Freunde.

exhi-
e pro-
citum,
imus;
enten-
tavi-
genio,
nobis
mul-
ii in-

red-
icis,

tenid.

o de
certe
ratio-
um;
(.6.)
rum,
i de
istla-
tus,
gini-
co-

lone
oster
MA-
loco
rene
nve-
itia-
uta-
täre
plici
ho-

lau-
indi,
pro
osträ

Nihil